

Hatz aus Liebe.

Roman nach englischem Motiv.
Autorisirte, freie Bearbeitung von Max von Weichenburg.
(Fortsetzung.)
Fünftes Kapitel.
Tadellos.

Sir Karl Allamore war vereitelt und hatte Scarsdale der Aufsicht seiner Dienerschaft überlassen; das Gespräch des Tages bildete aber jetzt die Hochzeit in White Cliffe.

Endlich brach der zur Hochzeit festgesetzte Tag in ungetrübt klarer an. Die Kirche von Deeping war zu dem feierlichen Anlasse auf das Glänzendste geschmückt.

Alle waren darüber einig, daß Bianca v. Clifden eine tadellose Erziehung sei, sowohl in ihrem Wesen als in Anstand und Gestalt.

Nach vollzogener Trauung und dem üblichen Babel-frühstück reisten Lord und Lady Risworth nach einer zarten Besichtigung des Grafen, um dort den Honigmond zu verbringen.

Es war ein schönes Hochzeitsfest, Bianca, sprach sie zu dieser, ehe sie in den Reifebogen tritt, welcher sie nach der Ehenabjuration befördern sollte.

Da es nun ein schönes Hochzeitsfest war, glaubte sie so sicher sein zu können, daß Sir Karl's Gedanken nicht mehr bei ihr verweilen würden.

Es war ein schönes Hochzeitsfest, Bianca, sprach sie zu dieser, ehe sie in den Reifebogen tritt, welcher sie nach der Ehenabjuration befördern sollte.

Da endlich ward ihr die Freude, zu sehen, daß Bianca erlebte und mit einer letzten zärtlichen Umarmung entfernte sie sich.

Der Augenblick des Scheidens kam. Mit thränenvollen Augen nahm sie Abschied von dem Vater, führte Lord Risworth sie hinweg, küßte die Thauwimpern von den Wangen, welche langsam herabträufelten.

Und er hatte nicht zu viel gelobt; als der Honigmond zu Ende, nahmen der Graf und seine junge Gemahlin bleibenden Aufenthalt in Deeping Hurst; eine Reihe glänzender Feste wurden gegeben und um seiner jungen Frau eine Freude zu bereiten, machte Lord Risworth ihr den Vorschlag Lola de Ferras für längere Zeit zu sich einzuladen.

Da bedarf einer jugendlichen Gefährtin mein Kind, und Lola de Ferras scheint mir von ganz ungewöhnlicher geistiger Begabung.

Er antwortete nicht, wie im innersten Herzensschreie Bianca sich nur nach Ruhe und Frieden sehnte; sie stellte weiter keine Anforderungen mehr an das Leben, da aber der leiseste Wunsch ihres Vaters ihr Befehl war, so erbot sie eine Freude zu bereiten, machte Lord Risworth ihr den Vorschlag Lola de Ferras für längere Zeit zu sich einzuladen.

Da es nun ein schönes Hochzeitsfest war, glaubte sie so sicher sein zu können, daß Sir Karl's Gedanken nicht mehr bei ihr verweilen würden.

Lord Risworth war das Musterbild eines tadellosen Ehemannes, gütig, aufmerksam, sanft liebevoll, stets besorgt, jedem Wunsche seiner Frau nachzukommen, sie mit kostbaren Geschenken überhäufend. Es war eine Muster-Ehe und Bianca's Benehmen ebenso tadellos wie jenes ihres Gemahls. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.] Den zweiten Vortrag zum Besten dieses Vereins hielt gestern Abend Herr Prof. Dr. Leonhard und zwar über die Unpopularität der Jurisprudenz und ihre Ursachen.

Au den verschiedenen Gebieten der Rechtswissenschaft übergehend vindizierte Redner der Gesetzgebung einen verhältnismäßig hohen Grad von Popularität und wenn auch der Ausspruch, daß ein gutes Gesetzbuch leichter zu machen, als ein schlechtes Hochzeits-Carmen — eine starke Hyperbel sei, so charakterisire dieselbe doch die Volksmeinung über diesen Gegenstand im Allgemeinen nicht unzutreffend.

Die Rechtsgeschichte erregte sich keiner besonderen Popularität, weil die Beschäftigung mit derselben eine bedeutende geistige Arbeit erfordere. In der Praxis der Rechtswissenschaft, in der Rechtspflege, sei es eine bekannte Erscheinung, daß das Kriminalrecht ebenso populär wie das Zivilrecht unpopulär sei.

Im Allgemeinen lasse sich die Unpopularität der Jurisprudenz auf vorübergehende und bleibende Gründe zurückführen. Zu erörtern sei der Umstand zu rechnen, daß sich das deutsche Recht auf das römische Recht gründe.

Bewußtsein trösten, daß alles Recht aus den Bedürfnissen des Volkes hervorgegangen sei und daß seine Tätigkeit im hohen Maße auf die Förderung des Gemeinwohls gerichtet sei.

* [Der 1. kommunale Wahlbezirks-Verein] hielt gestern Abend im Hotel garni zur Tulpe seine erste diesjährige Versammlung ab, die von Herrn Karstenbesitzer Luge durch Begrüßung der Anwesenden eröffnet und auch geleitet wurde.

* [Die General-Versammlung des National-Liberalen Vereins], welche gestern Abend im Bönischthal abgehalten wurde, eröffnete der Vorsitzende, Herr Vanquier Verthe die von hier, mit einer begründeten Ansprache an die Er erschienenen, erkrankte die Thätigkeit des seit 27. Mai v. J. konstituirten Vereins und dankt den Mitgliedern und politisch gleichgesinnten für die Thätigkeit und bewiesene Unterstützung bei dem stattgefundenen Wahlkampfe mit der Bitte, auch ferner nicht zu ermüden.

* [Ein neues Opfer des Glatteises.] Heute Vormittag hatte der in den 60er Jahren stehende Gastwirt H. Marx aus Burgliebenau in dem benachbarten Döllnitz das Unglück auszugleiten und in Folge dessen so unglücklich zu fallen, daß er einen erheblichen Bruch des linken Unterarmes erlitt, welcher seine sofortige Lebensführung nach der chirurg. Klinik und von hieraus in eine der Privatkliniken erforderte.

* [Hoffjäger.] Auf das heute, Freitag Abend im carnevalistisch decorirten Saale des Etablissementes zum „Hoffjäger“ stattfindende carnevalistisch humoristische Narren-Concert des gestammelten Halleischen Staborchesters (zum Theil in Costüm) machen wir Freunde eines derartigen Scherzes recht gern aufmerksam. Es gelangen eine Menge origineller Musikstücke zum Vortrage.

Schwurgericht (Sitzung vom 22. Januar).
 Gerichtshof: Vorsitzender: Richter, Landgerichtsdirektor.
 Beisitzer: Meiß, Knappe, Landgerichtsdirektor.
 Gerichtsschreiber: Solpe, Referendar.
 Staatsanwältin: Böhme, Landgerichtsdirektor.
 Verteidiger: Schlott, Referendar in der ersten, Böttig, Rechtsanwältin in der zweiten Sache.
 Als Geschworene fungierten: Richter, Outebischer aus Umsdorf, v. Reberion, Richter, v. Engelhardt, Richter, Richter aus Hohenbrunn, Richter, Richter aus Wertheim, Hoffmann, Outebischer aus Schleutau, Kreuzmann, Outebischer aus Spidendorf, Wagner, Outebischer aus Schönewitz, Meißel, Ritter-Outebischer aus Wittenberg, Richter, Outebischer aus Hügels, Richter, Richter aus Wittenberg, Richter, Outebischer aus Hügels.
 Wegen Meinungs hatte sich der am 8. Januar 1885 zum König geborene und unterthänigste Herr Friedrich König aus Umsdorf zu verantworten. Der Handelsmann Appel in Umsdorf ist verurtheilt, am 25. November 1883, Abends gegen 8 Uhr gegen die Referendar-Outebischer in Wittenberg einen Raub ausgeübt zu haben. Seine Handlung wurde derselben in der Voruntersuchung nachgewiesen, indem er behauptete, am belagten Tage in seiner Wohnung in Umsdorf gewesen und selbige den Tag über nicht verlassen zu haben. Als Zeugen benannte er auch den Angeklagten, dem Richter in Umsdorf, welcher bekannt, daß König im Appellischen Hof in Umsdorf verkehrt; er verdiente deshalb vor der am 21. November v. J. stattgefundenen Neugenehmigung König und beehrte ihn eindrucksvoll über die Bedeutung des Eides, benannte ihn auch zum König. König läugnete, daß, als er am Morgen des 8. Januars in Umsdorf im Appell gekommen, seien außer beiden Outebischen noch zwei Söhne Otto und Paul und das Kindermädchen Hermine Tochter des Arbeiters Dähne, anwesend gewesen. Bis gegen

Mittag sei er bei Appel's geblieben und habe gegen 12^{1/2} Uhr bei dem Dienstherrn Mittagessen gegessen. Während der Zeit sei er in der Appellischen Wohnstube gewesen. Während seines Aufenthaltes bei Appel's sei der Handelsmann Appel fortwährend im Wohnzimmer anwesend gewesen. Appel habe ihm gegenüber nichts davon geäußert, daß er die Wäsche gehabt, an jenem Sonntage zu verzeihen, insbesondere habe er nicht gesagt, daß er die Wäsche hätte, nach Burgensheim zu reisen, im Christhause einzufahren. Aus der Vernehmung der Arbeiter Dähne'schen Eheleute war dem Richter bekannt geworden, daß König am Abend des 25. Nov. mit Dähne's bei Frau Appel gewesen und Appel, welcher an diesem Tage verzeihen gewesen, erst um Mitternacht erkrankt und müde zurückgekehrt war, damals auch König und die anderen Zeugen noch in der Appellischen Wohnung waren. Der Richter hat die Aussagen vor, indessen aber diese Angaben für unwahr erklärte. Durch Vernehmung der Herrmann Dähne ermittelte sich, daß Appel bereits am Morgen des 25. Nov. 6^{1/2} Uhr, als die Dähne zu Frau Appel kam, bereits verzeihen gewesen ist und derselben den ganzen Tag über nicht zu Hause, vielmehr erst gegen Mitternacht zurückgekommen, bei der Rückkunft auch König in der Appellischen Wohnung sei mehreren Stunden anwesend gewesen ist. Gegen König wurde Voruntersuchung eröffnet. Derselbe gestand nunmehr ein, wissenschaftlich Unwahrheit gesagt zu haben, aus Gefälligkeit gegen Appel, damit gegen diesen der Verdacht, am Todestische etwas Böses begangen zu haben, nicht entsteht, und dem schließlichen Appel wollte er geteilt sein, auszuweichen, daß ihr Mann am 8. Nov. zu Hause gewesen, eine Aussage, welche König allerdings nicht gemacht hat. Das Ergebnis der Verhandlung war der Antrag und das Verdict der Geschworenen auf Schuldig. Dem Antrage der Staatsanwältin entsprechend erkannte der Gerichtshof auf 2 Jahr 40 Zuchthaus, 200 Reichsmark Geldstrafe und dauernde Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger eidlich zu werden.

Allerlei.

* Ein englischer Chef-Redakteur zu vier Monaten Kerkerstrafe verurtheilt — es kommt selten vor, aber es kommt doch vor, denn gefehrt wurde der unfruchtbar belästigte derselben, der Gründer, Eigentümer und Herausgeber der North Sea Review, James, seine Haft im Gefängnisse von Holloway antreten. Vor zwei Jahren brachte er eine ehrenrührige Zuschrift einer Dame gegen die Frau des Lord Konsulats zum Abdruck; der Lord sagte: James wurde verurtheilt und das Urteil trotz James' Berufung bestätigt. James sieht seiner Kerkerstrafe mit Gelassenheit entgegen. Er hat seine Hellen schon durch einen Möbelhändler wohnlich auslasten lassen, kann schreiben, Freunde empfangen und bestimmt seinen eigenen Speisezettel; und das Ergebnis der Strafe wird, außer der verthöhlten Erholung von den erwiderten Redaktionsgeschäften, sein: er ist ein Roman — denn James war früher Romanhändler — und zweitens ein Buch: „Meine Haft“, dessen betterer Inhalt keineswegs an Silvio Pellico's trübseliges Werk fehlendes Theils erinnert. Das geschäftliche Heer der Reporter hat ihm dies an der Kerkerthür schon abgeblott.

* Ein verfluchtes Journal. Der Erzbischof von Genoa publizirt einen Kirchenbrief, in welchem er die Redakteure, die Segler, die Vertheiler und die Ansträger des Journals „Epoca“, sowie alle Gene, die das Blatt lesen und Anderen zu lesen geben, mit der Exkommunikation belegt.

4. Klasse 171. Königl. Preuss. Lotterie.
 ziehung vom 22. Januar 1885.
 Aus der Gewinne über 210 Mark nach den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
 (Eine Gewinns.)

32 55 76 (300)	124 40 96 37 (300)	351 75 425 27 536 46 91 611 712
66 11 27 57 60 307 28 44 1083 85 43 87 87 31 (1500)	339 85 88 85	800 32 88
406 (300) 15 26 (550) 31 504 5 60 83 606 19 88 714 16 54 (550) 863	963 2446 55 30 173 80 171 221 34 36 55 402 16 75 523 (3000) 537 70	670 (300) 85 94 720 (300) 44 (300) 95 819 8182 228 70 74 50 (300)
349 64 95 97 410 162 12 52 638 (300) 45 722 99 949 72 400 121	217 3 3 7 435 (500) 506 76 (500) 691 99 731 60 812 87 95 99 514 61 69 84	50 51 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81
50 51 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81	82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100	101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120

63 92 96 91 411 33 (550) 84 159 217 79 404 15 21 76 89 511 43 75	84 63 92 (3000) 720 82 41 85 85 89 66 71 4200 169 38 300	49 51 66 281 (300) 228 456 63 86 501 53 64 55 64 66 67 68 69 70	71 87 87 81 31 48092 129 (300) 81 (500) 200 5 20 372 (3000)	471 84 84 818 69 82 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92	93 261 423 47 (500) 628 (550) 41 815 85 (300) 902 68.
50 37 (300) 146 86 (300) 233 518 47 62 67 66 50 703 33 38 (1500)	87 85 98 28 (1500) 61 62 63 53 68 40 63 274 (300) 305 34 32 463 (300)	87 85 84 66 (300) 64 72 (500) 258 40 63 274 (300) 305 34 32 463 (300)	49 65 (300) 113 35 50 211 52 72 94 55 309 49 68 (3000) 78 463 309	87 786 84 (300) 38 26 50 (300) 382 96 53162 208 65 (550) 319 67 (300)	71 18 41 81 62 (300) 88 84 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87
50 37 (300) 146 86 (300) 233 518 47 62 67 66 50 703 33 38 (1500)	87 85 98 28 (1500) 61 62 63 53 68 40 63 274 (300) 305 34 32 463 (300)	87 85 84 66 (300) 64 72 (500) 258 40 63 274 (300) 305 34 32 463 (300)	49 65 (300) 113 35 50 211 52 72 94 55 309 49 68 (3000) 78 463 309	87 786 84 (300) 38 26 50 (300) 382 96 53162 208 65 (550) 319 67 (300)	71 18 41 81 62 (300) 88 84 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87

Mechanic Einbeck
 (Provinz Hannover).
 städtische — leitens der Königl. Preuss. Regierung subventionirt — höhere Fach-**Maschinen-Techniker.**
 Neues Semester 14. Apr. er. — Auftragsarbeiten erhalten durch den Dir. Dr. E. Stehle das Programm gratis zugesandt.
 Der Dirigent.

Eisbahn
 auf der großen Mathesische (Klausthorvorstadt), Zugang Holzplatz über die Saale gelegte Brücke. Adhäsions- schiefe neuester Construction zu verkaufen. Sonnabend Mittag 2 Uhr

Frei-Concert,
 darauf Illumination und Feuerwerk. Gebr. Kupper.

Stadt London.
 Sonnabend **Schlachtefest,**
 wozu ergebenst einladet
 J. Hoffmann.

Drei Schwäne.
 Sonnabend den 24. Januar **Schlachtefest.**

Karl Grimmer's Kunst-Theater
 im „Kühlen Brunnen“
 Sonnabend den 24. Januar **Die Bergmannsbraut.**
 Schauspiel in 4 Akten und einem Nachspiel. — Anfang 8 Uhr.

Züchtige Montoure und Dreher
 finden dauernde Arbeit in der **Maschinenfabrik A. Horstmann, Br. Stargardt.**
 Maschinenmädchen gesucht **Schmid, Grafenweg 14.**
 2 Frauen zum Kohlenabtragen sucht **W. Lange, Martinsgasse 7.**
 Aufwartung gesucht gr. Ulrichstr. 12.
 Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger, Leipzigerstr. 6.**

Einladung.
 Im Saale der apostolischen Gemeinde gr. Märkerstraße 23 finden bis auf Weiteres jeden Sonntag **Radnuitung 5 Uhr öffentliche Vorträge** statt. Christen, welche aus Gottes Wort Anstößig über die Zukunft der Kirche zu haben wünschen, sind freundlichst eingeladen. Am nächsten Sonntag erster Vortrag über Gottes Werk in unseren Tagen zur Warnung und Hilfe seiner Kinder.

Zum 1. Februar ein Hausmädchen gesucht
 Wucherstr. 6, 1.
 Für ein ältere Dame wird ein Mädchen für alle Arbeiten gesucht durch **Frau Scholle, Leipzigerstr. 11.**
 Ein Laden nebst Wohnung zum wechslr. G zu vermieten u. Oftern zu beziehen.

Marienstraße 1
 sind: die Parterre-Wohnung, 1. Etage und 3. Etage, alle Wohnungen herrschaftlich eingerichtet, per 1. April 1885 zu vermieten. Näheres im Conjoint von **Bernh. Wost, Marienstr. 2.**
 Etube, Kammer sofort, 92 Thlr., alter Markt 16.
Gesucht
 eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe des Adelsbiers und Frankensplatzes. Adresse: **Vindstr. 20.**

Unwahrheit.
 Alle die von mir ausgesprochenen Worte oder Beleidigungen gegen den Herrn Restaurateur **S. Heidenreich** erkläre ich hiermit für unwahr, bessere zugleich, daß Herr Heidenreich nur ein Ehrenmann ist.
 Halle a. S., den 22. Januar 1885.
Restaurateur Karl Diekmeyer.
 Statt befonderer Meldung.
Anna Wichers, Heinrich Kunemann, Verlobte.
 Kranenweide b/Dien. Halle a/S.

Zum Waisenfonds
 gingen noch ein: **Schade's** Restaurateur, Wörthgänger Nr. 2 3/10 Wt., **Möser** (Goldener Thron), Leipzigerstraße 6, 25 Wt., worüber dankend quittirt **Der Vorstand des Gastwirthschaftsvereins.**